

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Der Vorsitzende, Professor Dümmler, eröffnete die Monatsversammlung am Dienstag den 12. März mit Auslegung einer reichlich eingelaufenen Literatur, und proklamirte als neue Mitglieder des Vereins die Herren Dr. phil. Wend und Postsekretär Warnke.

Der Schluß besprach eine Anzahl sehr schöner deutscher Mägen, die Herr Pfälzer vorzeigt hatte, aus der Zeit nach den Westgoten: sie sind meistens als Hügel bei Wallhausen gefunden und (soweit sie bis jetzt erklärt werden konnten) sächsische, lüneburgische, mansfeldische und sächsische.

Professor Herzberg besprach den fünften Jahrgang (1876) der „Mittheilungen des Hanauer Bezirksvereins für historische Geschichte und Landeskunde“.

Professor Ewald setzte seinen an Haafens Buch geknüpften Vortrag über die Geschichte des Preussischen Beamtenthums fort. Als Nachtrag gab er noch die Schilderung der Justizorganisation in Brandenburg bis zu Ende des 16. Jahrhunderts mit ihren verschiedenen Gerichtshöfen (Ostgerichten für die Bauern, Landgerichten, Stadengerichten, Hofgerichten) mit ihrer Zusammenlegung, Kompetenz, Vertheilungen und die Uebersicht über die landesherrlichen, patrimonialen und bischöflichen Gerichte, wie auch über den allmählig ausgeübten Inflationen.

Alle diese und die sonst bis Ausgang des 16. Jahrhunderts in den Marken ausgeübten Verhältnisse und Institutionen erfüllen eine tiefgehende Veränderung einerseits durch die 1604 erlassene sogenannte Geheimrathsordnung, andererseits durch die nicht lange nachher sich vollziehende Verbindung Brandenburgs mit den neuen clesischen Erwerbungen, und mit Dittzeun, wo verschiedene durchaus abweichende Verfassungen und Verwaltungsordnungen bestanden. Die kollektive Organisation eines aus neun Mitgliedern aller Stände zusammengesetzten „Geheimen Rathes“, die auch auf die Grenzbesörden der inneren Verwaltung, die Amts- und Hofrentkammern, übertragen wurde, hat den Grund zur Heranbildung des eigentlichen preussischen Beamtenthums gelegt.

Noch tiefer greifende Reformen und Neugealtungen erfolgten natürlich unter der Regierung des Großen Kurfürsten, nach der endgültigen Einverleibung der im Westfälischen Frieden erworbenen Territorien von Magdeburg und Halberstadt. Nachdem zuerst alle Kraft auf die Beseitigung bestehender Mißstände gerichtet worden war, fand 1651 unter dem Einfluß des hochbegabten Grafen Georg Friedrich von Waldeck eine Reorganisation des Geheimen Rathes statt, indem derselbe in neunzehn, theils sächsische, theils lokale Departements zerlegt wurde. Es war dieses eine Maßregel, mit welcher die Trennung der Hofstaatsverwaltung von der des Civilstaates, die allgemeine Durchführung der Selbstwirtschaft anstatt der Naturalwirtschaft, die geordnete Aufstellung von Haushaltsvoranschlägen, Einsetzung von Controlbehörden, wie des Staatsammerathes für die Kammerverwaltung, größere Ansehung des Systems der indirecten Besteuerung, und der Kampf gegen die ständischen Sonderrechte und Beutten, Hand in Hand gingen.

Am Schluß legte Dr. Schum noch einen alten Zeitzeiger, aber 1595 zu Halle verlegten Druck vor: „das Rechenbuch nach Vortheil und Nothwendigkeit der weltlichen Praxia, von Andreas Selmeich von Eisleb, Rechenmeister und Bistzer, zu Halle an der Saale.“

Aus dem Halleschen Diakonissenhause.

(Bericht des Herrn Pastor Jordan im „Korrespondenzblatt des evangelischen Diakonissenhauses zu Halle.)

Gefährdet und gestiftet durch eine gemeinsame Abendmahlsfeier am letzten Tage des alten Jahres erwarteten wir das neue in andächtiger Sammlung vor dem Angesichte Gottes und beglückten es mit dem Lob der treuen Hände, die uns bisher in guten und schlimmen Tagen fest und stark gehalten und getragen hatten. Eine vom Typhus gefundene Schwester hatten wir in unser Mitte, eine andere, welche eine langwierige Kur in ihrem Elternhause durchmachte, durften wir in nächster Zeit neugefährdet zurück erwarten, während eine dritte und eine vierte Schwester noch auf Ausenstationen krank darniederlagen.

Eine ganz besondere Freude wurde uns beim Beginn des neuen Jahres durch eine erste größere Schenkung von 1800 M zum Bau eines Siechenhauses bereitet; aus den Händen derselben Wohlthäter wurden uns noch 200 M zum Bau der Orgel gespendet, die nun wohl im neuen Jahre wird in Angriff genommen werden können, da die noch fehlenden 500 M uns gewiß im Laufe des Jahres werden beschert werden.

Unterredt geht unsere Arbeit im Hause ihren stillen Gang weiter, und Gott der Herr läßt in derselben nicht an seinem Segen fehlen, er wird auch ferner versehen, daß wir an keinerlei Gutem Mangel leiden.

Sprechsal.*

Der Aufsatz in Nr. 63 des Tageblatts vom 15. März 1878 über „schlechte Zeiten“ und Bezugnahme auf die Jahre 1873 und 1874 ist wirklich beherzigenswerth. Denn

* Wir bemerken wiederholt, daß wir im Sprechsal den Ansichten unserer Mitbürger freie Aeußerung verstaten, insofern es überhaupt zulässig ist.

wären die Verhältnisse von 1873 so noch weiter gegangen, dann hätten künftig die Handwerker keinen Lehrlingen mehr erhalten und den Oekonomen hätte sich kein Arbeiter mehr gestellt, wenn nicht einem Arbeiter zehnmal mehr Lohn gegeben wäre, als sich nach den bürgerlichen Verhältnissen gebührt, ohne Alles auf eine Höhe zu treiben, was mit den bestehenden Einrichtungen nicht im Einklange stand.

Hauptsächlich wurde dadurch der wachere Handwerkerstand schwer geschädigt. Wie kam ein ehrlicher Handwerker einem von der Schule weg eintretenden Lehrlingen, der noch gar nichts versteht, gleich vom Anfang einen Wochenlohn von 3 Thalern und mehr bezahlen? Solche Verhältnisse wären recht der Unterzang des Handwerkerstandes gewesen, eines Standes, welcher seit Jahrhunderten die Säule des brossen Bürgerthums war und auch noch Jahrhunderte bleiben wird.

Von welcher Seite wurden denn im Jahre 1872 und 1873 einen einfalligen Jungen von 14 Jahren für Handlangerdienste wöchentlich 3 Thaler und mehr gezahlt? und wer zahlte denn einem solchen jungen Menschen dann in sehr kurzer Zeit, wenn er bei der Maschine Hantiraffe gelehrt, als Dreher oder Formner, wöchentlich 15 bis 17 Thaler Lohn? Dies thaten nur die Maschinen-Fabriken, also in der Hauptsache die sogenannte Eisen-Industrie.

Es ist ja als ein wahres Glück zu betrachten, daß es nicht länger so fortgegangen ist. Jetzt schon ist doch vieles wieder in ein richtiges Geleis zurückgegangen. Die traurigen socialen Verhältnisse wären nicht so hervorgetreten, wenn die Maschinen-Fabrik-Jahre 1872 und 1873 nicht gewesen wären, und deshalb brauchen wir nicht zu wünschen, im Interesse aller Verhältnisse, daß die sogenannte Eisen-Industrie wieder in die damalige Blüthe gelange. Seiten wir froh, daß die geschraubten Verhältnisse zurückgegangen sind. Die jungen Leute mögen unter bescheidenen Anprüden ein Handwerk lernen, was immer einen sogenannten goldenen Boden hat. Das liebe Brod kann dann zeitweilen verdient werden; aber ein Fabrikarbeiter kann dies nicht immer. Dann, wenn die Fabriken nicht gut gehen, wird geschrien Ach und Weh. Warum denn das? Man verlasse sich doch nicht auf Fabrikdienst. Hoffentlich werden die Verhältnisse von 1872 und 1873 nicht wiederkehren zum Heile der Menschheit.

Mag nun einen neuen Aufschwung der Eisen-Industrie wünschen wer da will, wir nicht; ganz einfach wird weil dadurch nur der geübene Handwerkerstand durch übermäßige Lohnsteigerung zu sehr geschädigt wird.

Im Jahre 1873 wurde von gewöhnlichen Fabrikarbeitern die feinste Tafelbutter verbraucht, die Fleischer meistens ihr gutes Schweinefett an die Seifenfabriken verkaufen. Auf der Straße mußte man sich Nesselpesten ausleihen, weil viele junge unerfahrene Menschen zu äppig wurden und gar nicht wußten, wie sie den vielen Lohn todtschlagen sollten. Gespart haben dieselben aber nichts und jetzt lüngert ein großer Theil derselben herum und macht großes Geheiß über schlechte Zeiten. Diese Leute waren meistens auch dieselben, welche es nicht der Mühe werth hielten, den so wohlthätigen Unterricht des Volksschul-Bereichs zu besuchen, dessen sie doch nachsichtig am meisten bedürften. Denn ein Junge, welcher nur nothdürftig eine untere Volksschule besucht hat, will doch nicht behaupten, daß er für die Welt reif sei? Aber besucht am meisten den Unterricht des Volksschul-Bereichs? Hauptsächlich nur die Handwerker. Diese zeigen ein reges Streben nach Besserem. Deshalb gehört ihnen die Zukunft und voll vom Recht. Von diesen müssen die Fabrikarbeiter im Allgemeinen lernen. Die bisherigen wenigen Ausnahmen genügen nicht.

Das Städtguts-Beförderungswesen auf den Eisenbahnen Deutschlands. Ein Vorschlag zur einheitlichen Gestaltung desselben. Berlin 1878. Verlag von Julius Springer.

Anknüpfend an einen im Jahresberichte der rheinischen Eisenbahngesellschaft für 1871 gemachten Vorschlag empfiehlt die Brochüre, die Beförderung der Eisenbahn-Städtgüter in der Hand einer von allen 72 Eisenbahnen des Reichs gemeinam zu organisirten Verwaltung zu concentriren. Hierdurch würde die unproduktive Thätigkeit entbehrlich gemacht, welche das gegenwärtige Wagenraum-Tariffsystem der Eisenbahnen der Privat-Expediton zureicht und es würde gleichzeitig den anerkannten Mißständen im Güterverkehr abgeholfen werden, welche die Zerstückelung des deutschen Eisenbahn-Verwaltungswesens zur Folge hat. Der Verfasser macht der Reichsverwaltung den Vorwurf, daß sie nach Aufgabe des Planes der Reichseisenbahnen keine Schritte gethan habe, um wenigstens in dem, einer gemeinsamen Organisation am meisten bedürftigen Zweig der Beförderung der Einzelgüter eine Reform im Sinne einer einheitlichen Gestaltung herbeizuführen. Er erörtert sodann, daß alle Gründe der Gemeinnützigkeit und Zweckmäßigkeit dafür sprechen, zu diesem Zwecke nicht etwa eine besondere Verwaltung zu schaffen, sondern die bezüglichen Funktionen der Reichs-Hofverwaltung zu übertragen und die Post-Päckerbeförderung mit der Eisenbahn-Städtgüterbeförderung zu einem gemeinsamen Dienste zu verschmelzen. Die Brochüre bringt endlich zum Ausdruck, daß sich der Plan gewiß der Beförderung der Eisenbahnen zu erfreuen haben werde, denen der Vorschlag bei Ver-

mindering ihrer Betriebs-Ausgaben keine Opfer in ihrem Frachtertrage zumuthe. Der Reichspost werde allerdings eine namhafte Arbeitslast ohne vorläufige Aussicht auf lohnenden Gewinn auferlegt, welcher sich die genannte Verwaltung aber im Interesse des allgemeinen Verkehrs zu unterziehen habe.

Es wäre zu wünschen, daß die angeregte Frage in den Kreisen der Interessenten einer eingehenden Erörterung unterzogen und dadurch zu einer ihre befriedigende Lösung vorbereitenden Reife gebracht werde.

Wir würden uns freuen, wenn unten solcherförmigen Leser sich über diese Frage äußern wollten, wozu wir das Tageblatt gern zur Verfügung stellen.

Aus Halle und Umgegend.

Am Sonnabend, d. 16. März, waren in dem Saale des Neuen Theaters eine große Zahl hiesiger Beamten, die Zahl 150 ist wohl eher zu niedrig, als zu hoch gegriffen, versammelt. Die schriftliche Einladung dazu war von einem, am 18. Februar a. c. hier gegründeten, ungefähr 30 Mitglieder zählenden Beamteneverein ausgegangen. Nachdem durch Herrn Klausch als Vorsitzenden die Versammlung durch eine kurze Ansprache eröffnet und begrüßt worden war, ergiff Herr Stabe*) das Wort und legte den Angehörigen den Zweck dieses neu zu gründenden Vereins dar und wies zugleich, mit Bezugnahme auf die vor 14 Tagen abgehaltene Versammlung des Prof. Grellé aus Hannover, auf die Ziele hin, welche der Verein anzustreben habe. Als erster Punkt wurde die geistliche Vereinigung betont. Danach folgte ein Hinweis auf diejenigen Vortheile, welche ein größerer Verein seinen Mitgliedern, beziehungsweise deren Hinterbliebenen, durch Vergütung von Sterbefällen, Feuerversicherung u. d. bieten könne. Hierauf wurden von genanntem Herrn die entworfenen Statuten vorgelesen. Das Eintrittsgeld beträgt

*) Beide erwähnte Herren sind unseres Wissens Beamte der Universitätsverwaltung.

34 Stück Fethammel, mit Körnern gemischt, hat zu verkaufen **Ferd. Kaiser, Eisenb.**

Große Acker Fethbündlinge, frisch geräucherter Aale und große Weisna-Apfelkuchen empfehlen **Bretschneider & Schumann, H. Steinstraße.**

Thüringer Salzbutter, a. H. 1 A. bei **Herrn. Buentsch,** Rathhausgasse 18. Ein elegantes einpänn. Aufschgeschirf ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen gr. Steinstraße 26, im Laden.

Restaurationsstühle u. Stühle u. andere Möbel billig zu verkaufen **Rathhausgasse 7, W. Dettenborn.**

Zwei pol. Bettstellen mit Matr. und eine Kinderbettstelle zu verk. Nammschstr. 5, I. 2 geb. Bettst. verk. bill. Nammschstr. 14, II.

Hundewagen zu verk. Landwehrstraße 18. **Aleiderretirät, Vertikal, birt. u. hef. Kommoden, Tische, Näh- und Waschtische** verkauft billig **Kaulenberg 2.**

Aleiderretirät, Kommode u. Bettstelle verkauft billig **H. Schlamm 1.**

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **Hundrollwagen** steht zu verkaufen **Gustav Henning, Sophienstr. 7.**

Alle **Schlafwerkzeuge** werden zu kaufen gesucht. Abreisen erbitte **F. Schildhauer, Bernburg, Auguststraße 57.**

Ein noch guter **Studenbock** gesucht. **F. Bretschneider, Weidnerstr. 9, II.**

100 Mille poröse Mauersteine, hart gebrannt, werden zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. D.** mit Preis in der Exped. d. Bl. erbeten.

Betr. Schube u. Stiefeln I. gr. Klausstr. 35. **Gerr. Schube u. Stiefeln** kauft gr. Steinstr. 25.

Zihschergesellen, gute Möbelsarbeiter, sucht W. Damm, gr. Ulrichstr. 34.

Zwei Sattlergesellen, der eine auf Wagen, der andere auf Geschirrarbeit vorzüglich auf Kummerte, finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Spengler in Alstedt.**

Ein Lehrling gesucht (H. 5867.) in der **Geißgalerie** an d. Moritzstraße 4.

Juch suche für meine **Heizung-Berkstatt** einen ordentlichen **Burschen** **Albert Schmidt, Geißstraße 46.**

Former-Lehrlinge werden eingestellt (H. 5767)

E. Leuter, **Eisenzeigerei und Maschinenfabrik.** **Halle a/S. (Schiebenstein.)**

Lehrling sucht, **Herrn H. Drefes, Maschinenfabrik.** Ein **ordentliches Hausmädchen** wird zum 15. April gesucht. **Henriette Schulze, Liebenauerstr. 16.**

Junge Mädchen, die das **Schneidern** erlernen wollen, können sich melden **große Ulrichstraße 7, 1 Treppe.**

2 A., der monatliche Beitrag 50 S. Eine Disjunktion knüpfte sich an erwünschte Vorlesung der Statuten nicht an, da, wie auch der sich zum Worte meldende Lehrer, Herr Wiedow, richtig betonte, dies nur eine später abzumittelnde Angelegenheit derjenigen sein kann, welche durch Namensunterzeichnung zur Annahme der Mitgliedschaft erklärt haben. Die Einzeichnung ergab die Zahl von 120 Personen als Mitglieder des neuen Vereins.

Der Geschäftsbericht der **Sächsisch-Thüringischen Aktien-Gesellschaft für Braunkohlenverwertung** für das 22. Geschäftsjahr 1877 ist schon erschienen. Nach Deckung aller Abschreibungen, nach Abzug von Unkosten, Zinsen und sonstigen Ausgaben ergibt sich als Ueberschuss des Passivvermögens über die Passiva ein Jahresgewinn von **M 152,457,88**, zuzüglich Gewinnvortrag von 1876 **M 5,368,23**, zusammen **M 157,826 11**. Es werden hier von **5 pCt.** von **152,457,88 M = 7622,89 M**, dem Reservefonds und ferner dem Extrarreservefonds **5000 M**, zufl. **12,622,89 M** abverworfen. Hierauf gehen für den Verwaltungsrath **5 pCt.** Kantien von **M 152,457,88**, ab, obiger **12,622,89 M** von **M 139,834,99 = 6991,75 M** ab und bleiben mithin **138,211,47 M** Gewinn, wovon **3 pCt.** Dividende auf **2,700,000** Stammaktien = **81,000 M**, **5 pCt.** Dividende auf **1,110,000 M** ab für **2 Stück** nicht vollgezahlte **1200 M**, also auf **M 1,108,800** Prioritäts-Stammaktien = **M 55,440 M**, zufl. **M 136,440** einfallen und restliche **1,771,47 M** den Gewinnvortrag pro 1878 bilden.

Civilstand. Meldung vom 16. März. Aufgebote: Der bürgerliche Diener **A. Fabian, Giebichenstein**, und **A. Stöbe, Kirchhof 7**. Der Kaufmann **F. Schwallinger, Reibstraße 12**, und **E. Preuße, kleine Klausstraße 12**. Der Kontorist **E. David, Geißstraße 1**, und **A. Böttger, Leipzig**. Der Schmied **E. F. Mangatter, Halle**, und **E. H. Herrmann, Naumb.** Eheverlobungen: Der Zeugschmied **P. Döring** und **D. Trotha, Adersstraße 3**. Der Schlosser **A. Wun-**

berlich und **E. Meyer, Ludwigsstraße 4**. Der Tischler **A. Fetting** und **W. Schmidt, Ludwigsstraße 4a**. Der Handarbeiter **F. Schmidt, Berggasse 13**, und **A. Hoffe, Ludwigsstraße 10**. Der Tapezierer **E. Zebbe, großer Berlin 16**, und **A. Hoffmann, Leipzigerstraße 25**. Geboren: Dem Eisenbeder **H. Schäfer** eine T., **Drummenplatz 11**. Dem Schmied **F. Rauchhaupt Zwilling, Söhne Taubengasse 2**. Dem Handarbeiter **H. Zeishe** eine S., **Bernburgerstraße 35**. Dem Bäcker **A. Bösch** eine T., **Steg 7**. Dem Commerzienrath **A. Niedeck** eine S., **Leipzigerstraße 2b**. Dem Koffertmacher **W. Hornberg** eine S., **Herrenstraße 1**. Dem Korbmacher **G. Schumann** eine T., **Leingärten 11**. Dem Dreimer **E. Krug** eine T., **Deffauerstraße 5**. Ein unebel. S., gr. **Schlamm 9**. Dem Drofchenschlächter **E. Müller** eine T., **Klausenporvortplatz 6**. Dem Zimmermeister **H. Werber** eine T., **Mühlbergweg 4**. Dem Leberhändler **E. Müller** eine S., **H. Klausstraße 13**.

Wetterbericht vom 16. März (8 Uhr Morgens).

In Nordschweben ist das Barometer gefallen und die Temperatur gestiegen, in Höhenland über den Gefrierpunkt. Sonst hat der Luftdruck größtentheils noch zugenommen und auf den britischen Inseln ungewöhnliche Höhe erreicht, die kühlte, veränderliche, aber vorwiegend feitere Witterung dauert dabei im Allgemeinen fort, in Central-europa und am Kanal bei meist schwacher nördlicher oder nordöstlicher Luftströmung, die den Frost bis nach Frankreich gebracht hat. Im Süden Westschlunds ist die kalte Trennung geworden, Friederichshafen meldet vom Morgen minus 8 mit lokalem föhnigem NNO, in München war die Temperatur Nachtis bis minus 13 gefallen.

Verein für Volkswohl. Die **Volkswohlbibliothek** auf dem **Rathhause** ist wieder geöffnet **Dienstag und Freitag** von 7 bis 8 Uhr Abends und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr.

Ein Lehrling sucht **W. Stöbe, Tischlerstr., Kaulenberg 2.**

Halle'sche Brod-Fabrik. Die Stelle eines **Geisführers** ist zum 1. April anderweitig zu belegen **alter Markt 5.**

Ein **Hausburschen** von 16—18 Jahren **Bernburgerstraße 33.** sucht

Ein **Lausbürche** für die Vormittagsstunden wird sofort gesucht **gr. Steinstraße 71, Bäder.**

Ein **älterer Hausknecht** gesucht **Gröbenweg 1.**

Gesucht wird ein **Kellner u. einig. Kellnerburschen** durch **Frau Debarade.**

Ein **Kellner, ein Hausbursche** gesucht im **Jägerhof, Rathhausgasse 15.**

Ein junger Mensch von 16—18 Jahren mit guten Zeugnissen versehen, wird zum 1. April als **Hausknecht u. ein ordentl. Dienstmädchen** für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht. Wo? in der **Ann-Exped.** von **J. Bard & Co., Leipzigerstraße 105.**

Ein **Mädchen von ankerhalb** mit recht guten Attributen wünscht für **Küche und Hausarbeit** Stelle durch **Frau Debarade, gr. Schlamm 10.**

Ein **gut empfohlenes Mädchen** für **Küche u. Hausarbeit** zum 1. April oder später gesucht **gr. Ulrichstraße 4, I.**

Ein **Mädchen von 14—16 Jahren**, am liebsten vom Lande, wird zum 1. April gesucht **Kapellenstraße 12.**

Ein ordentl. **Dienstmädchen** wird sofort gesucht **gr. Klausstraße 25, im Laden.**

Krafftiges Mädchen für **Hausarbeit** findet bald Stellung **Wagdeburgerstraße 3.**

Ein **tüchtiges Mädchen** vom Lande sucht für alle Arbeiten Stelle **gr. Märkerstraße 17, I.**

Ein **älteres Mädchen** sucht sofort Stelle **gr. Ulrichstr. 47, III.**

Aufm. Mittw. u. Sonnab. gel. Steinstr. 36, III.

Ordentl. Mädchen v. 16—20 Jahren wünschlichen Stellen d. **Frau Voh, Herrenstr. 20.**

Ein **anf. Mädch. v. ankerh.** sucht als **Haus- od. Kindermaid.** Stelle. **Näh. H. Sandb. 15, Hof 2 Tr.** Daß. ist ein **Spitz** zugelassen.

Arbeits. **Mädchen** für **Küche u. Hausarbeit** wünschen 1. April Stellen durch **Frau Gutzjahr, H. Schloßgasse 8.**

Tücht. arbeits. Mädchen erhalten sofort u. später gute Stellen durch **Frau Nitsche, gr. Brauhausg. 29, I.**

Ein **nicht zu junges Mädchen** von ankerh. in allen häuslichen u. weiblichen Arbeiten erfahren, sowie jüngere Mädchen, liebevoll gegen Kinder, u. ein **feines Mädchen** zur **Stütze** der Hausfrau suchen Stellen durch **Frau Schimpf, Freudenplan 4.**

Ein **H. Laden** in der Nähe des Marktes, passend für **Virtualiengeschäft**, ist 1. April mit oder auch ohne Inventar zu übernehmen. Näheres **Schülerhof 15, II.**

Zu vermieten zum 1. April 1 schöne Wohnung, Parterre oder 1. Etage mit Garten und Vorgarten, Preis Parterre 160 M, 1. Etage 220 M. Die erste Etage kann auch getheilt vermietet werden. Näheres **Bernburgerstraße 13 d.**

Eine **brillante Wohnung**, 6 Z. nebst Zub. **Königsdierel**, zum 1. April zu beziehen. Zu erfragen in der **Exped. d. Bl.**

Eine **freundliche Wohnung** zu 42 M. vermietet **Bückerstraße 14.**

1 **Stube, 2 K., 1 K., Speisek., Kell., Stall** zu vermieten **Brunnengasse 2. (H. 5866)**

Landwehrstraße 12 freundliche Logis von 2 St., 3 K., R., Entrée u. u. von St., R., K., Entrée u. zum 1. April zu beziehen.

Stube, Kammer, Küche u. Zubeh. 1. April nur an ruh. Leute zu verm. **Saalberg 5/6.**

1 **St., K. und Zubehör** 1. April für 46 M. an ruhige Leute zu vermieten **Zägergasse 1.**

Eine **Wohnung** von 2 Stuben u. Zubehör für 70 M. u. eine kleine Stube für eine einz. Person zu vermieten **gr. Klausstraße 12.**

Eine **Wohnung** zu 44 M. 1. April zu vermieten. Zu erf. in der **Exped. d. Bl.**

Ein **Logis** zu 125 M. und eins zu 75 M. zum 1. April zu beziehen **Harz 11.**

Möbl. Stübchen mit Bett ist an ein. anst. Mädchen zu vermieten **gr. Ulrichstr. 7, 1 Tr.**

Fein möbl. Stube u. Schlafstube sofort zu vermieten **Brüderstraße 16, II. Etage.**

Eine **möblirte Stube** zu vermieten **Marktplatz Nr. 5.**

H. möbl. St., sep. Eing., Bahnhofstr. 2, I.

Fein möbl. Stube u. Schlafstube sofort zu vermieten **Brüderstraße 16, II. Etage.**

Freundl. möbl. St. mit K. Schüllerhof 10.

Anst. Schlafstube offen **Auguststraße 4, I.**

Anst. Schlafstube **Markt 18, III.**

Anst. Schlafstube **Königsstr. 17, H. II.**

Eine **Mitbewohnerin** wird 1. April gesucht **Kaulenberg 3, II.**

Gesucht zum 1. April 1 **Stube, Kammer, Küche** u. in der Nähe der **Steinstraße**. Offerten unter **B. 45** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

Größere Kellerräumlichkeiten, welche sich zum **Fischhändler-Geschäft** eignen, nebst **Wohnung, Hofraum** und **Stallung**, werden zu mieten event. ein **derartiges Grundstück** zu kaufen gesucht. **Gest. Offerten** wolle man unter **B. 15768** niederlegen in der **Ammonen-Expedition** von **J. Bard & Co.**

Ein **junger Mensch** sucht 1. April eine **H. Stube** mit **Bett. Näh. Harzgasse 37, Hof III.**

Größere beste Räume zu einem **reinstlichen Geschäft** passend, werden nebst **Wohnung** in möglichst guter Lage der **Stadt** jetzt oder später zu mieten, eventuell ein **kleines Haus** zu pachten gesucht. **Adr. unter 1000** in der **Exped. d. Bl.** niederzulegen.

In allen weiblichen **Handarbeiten** ertheilt gründl. **Unterricht D. Gehardt, Post-Bl., Martinsberg 12.**

J. Borek & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichstr. 47, I. und Leipzigerstrasse 105. Bedienung prompt, reell und discret.

Strohputzwäsche empfiehlt bei sauberer Färbung und billiger Preisstellung **J. Walter, Zägerplatz 10.**

Plissé brennt am allerbesten, Es 2 A., **Falten** festlegend **Brüderstr. 13.**

Als **ungetragenen Hosen, Beinkleidern u. f. w.** werden **Anabengardener (Savile)** gefertigt, und im Ansehen dem Neuen gleichgestellt. Derselbe auch **Spezialist** für **Anfertigung aller Arten Damengardener.**

Mühlberg 1, part., rechts.

Wäsche zum Plätten wird angemommen **alter Markt 8, Hof 2 Tr.**

6000 M auf **11. Hyp.** auszuliefern **Harz 10a, II.** Gegen gute Zinsen und pünktliche Rückzahlung werden **45 M** auf 3 Monate zu leihen gesucht. **Adr. erbeten unter H. 20 Postamt 1 Halle.**

Stadt-Theater. **Dienstag den 19. März 1878.**

Benefiz für Fräulein Ferdinandine Lösser

Räthchen von Heilbronner mit einem Vorpiel:

Das heimliche Gericht. Schauspiel in 5 Akten von Heinrich v. Kleist.

Zu dieser **Benefiz-Vorstellung** **lade ergebene ein.**

Ferdinandine Lösser. Opernpreide.

Aleiderstraße verl. **Abzug. Bauhof 1.**

Eine **tüchtige Taube** zugeflogen **H. Klausstraße 10.**

Ein **rothes Tuch** von **Müller's Bellevue** bis nach **Preßler's Berg** verloren. **Abzugeben** gegen **Belohnung** **gr. Schlamm 4, part.**

Familien-Nachrichten.

Heute **Morgen 10 1/2 Uhr** verschied **ruhig** im 77. Lebensjahre **unser guter Vater, Bruder, Groß- und Schwiegervater, der Zimmermeister S. A. Lutz.**

Halle, Nieten, Weische, Wittenberg, den 17. März 1878.

Die Hinterbliebenen. **Den am 16. d. erfolgten** **sanften Tod** **ihrer theuren Mutter, Frömmster und Schwiegermutter, der vormal. Frau Pastor Laura Gölze geb. Heine** in **Wilmuth**, **zeigen** **hierdurch** **mit der Bitte** **um stille Theilnahme** **tiefbetrübt** **an** **Dr. Richard Gölze,** **ord. Professor** **in Halle a/S., Alfred Gölze,** **Pastor** **in Leimbach bei Querfurt,** **zugleich** **im Namen** **der übrigen Hinterbliebenen,**